

Halle'sche



Zeitung.

Bezugs-Preis für Halle und Umgebungen 25 S. 4. für die Post bezogen 30 S. 4. für das Reichsland. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich 2 Mal.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 480.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipziger Straße 87.

Halle, Freitag 12. Oktober 1894.

Berliner Bureau: Berlin, Friedrichstraße 82 11.

186. Jahrgang.

Ein Wasserstrahl.

Der gewerbliche Mittelstand in Stadt und Land ist bis jetzt vom „Neuen Kurs“ nicht eben verwöhnt worden. An „Ciqueten“, „Erwägungen“ und „Verpflichtungen“ hat es zwar nicht gefehlt; allein damit ist den vielen berechtigten Klagen der Mittelstände nicht abzuhelfen. Galt es nun, die „Gredemühen“ der Erhebungen und Untersuchungen in gelegentliche Taten umzuwandeln, dann stellen sich stets im letzten Augenblicke „Vedenen“ ein und mit einem zögernden „Ja — aber“ bestimmt hätte erwarten müssen.

Wird man darum nicht behaupten dürfen, der gewerbliche Mittelstand blicke mit Vertrauen und Akte auf die für die nächste Reichstagsöffnung zu erwartende besüßliche Initiative der „Reichsregierung“, so haben doch die erwänten Berufsstände immerhin wenigstens auf eine bescheidene Mißbilligung der mannigfachen Verordnungen gerechnet. Sie haben sich ansehnlich getäußelt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat vorgeschlagen — wir haben die Leistung schon niedriger gehängt — im höheren offiziellen Auftrage der ganzen Mittelstände, Handwerker- und Bauern-Bewegung einen kalten Wasserstrahl erspüligen.

Dieser offiziöse Wasserstrahl hat den Zweck, das Bischen Optimismus der gewerblichen Mittelstände völlig auszulöschen und die, wie man glaubt, erschöpften Erörterungen der Nothstandsfrage aufs neue in Fluss zu bringen, um einem festen Entschlusse auszuweichen zu können. Ein Schlagwort soll es nämlich nach der „Nordd. Allg. Zeitung“ sein, wenn man die Erhaltung eines großen und kräftigen Mittelstandes fordert. Nun, es. Majestät der Kaiser hat selbst — und die Mittelstände danken es ihm und vertrauen unumwandelbar seinem Worte — erklärt: „Ich will, daß der Mittelstand erhalten bleibe.“

Die offiziöse Verpöchtung (wir hätten keine andere: Reichsleitung) ist anderer Ansicht. Nach ihr kann man von einem Nothstande des Mittelstandes nicht floschichtig sprechen; denn nicht allein aus Handwerken, Bauern und Kleinverarbeitenden bestche der Mittelstand, sondern er umfasse zugleich die breiten Schichten des gewerblichen Selbstverdienens und der qualifizierten Arbeiter. Da es diesen aber vortheilhaftig sei, bestche in eigentlich ein kräftiger und großer Mittelstand. Wozu also das „Geschei“? Wie man sieht, nimmt die offiziöse Verpöchtung durchaus und „unentzogen“ den Standpunkt derjenigen ab, die den Mittelstand als einen in den Vordergrund des gewerblichen Mittelstandes einen notwendigen Naturprozess erblicken.

Es geht von einem sehr mangelhaft entwickelten Patriotismus und von sehr geringer Staatsbewußtheit, wenn die Offiziösen die „historisch überlieferten Mittelstände“ (so drückt die „Nordd. Allg. Zeitung“ sich aus) ohne weiteres zur Tagesordnung übergehen und aufzuheben sind, wenn nur ein „Mittelstand“ überhaupt vorhanden ist. Der Schwerpunkt bei dem Mittelstande aber, sofern er eine kräftige Stütze von Staat und Monarchie sein und bleiben soll, liegt nicht in der Personenzahl seiner Angehörigen, sondern in deren Selbstständigkeit. So lautet denn auch unsere Forderung, die Selbstständigkeit des gewerblichen Mittelstandes muß erhalten bzw. wieder hergestellt werden.

Ein selbständiger Mittelstand wozelt — das hat erl jüngst noch Herr Freiber von Mantuffel zu Erfurt treffend dargelegt — sei im Vaterlande, der „starkwüchsig“ Mittelstand, der von dem international empfindenden Großgewerbe abhängt, wird also niemals die-

jenige Stütze sein können, die bis jetzt der gewerbliche Mittelstand für Thron und Altar gewesen ist und die, will's Gott, in aller Zukunft bleiben wird. Wenn also von der Erhaltung des Mittelstandes die Rede ist, so wozel jedermann, mit alleiniger Ausnahme der Offiziösen, vor darunter verstanden wird.

Glaubt die offiziöse Verpöchtung, die konservativ Partei werde sich durch jenen kalten Wasserstrahl verblöden und wieder in eine unfruchtbare Periode der Erörterungen über allerlei loslose Einwände sich zurückdrängen lassen, so täuscht sie sich. „Gangbare Wege“, die die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf einmal vernimmt, sind genug gewiesen, es ist nur die höchste Zeit, daß sie auch betreten werden. Das Herumdrücken am Segelweiser, wie es den Offiziösen wieder einmal beliebt, erinnert doch sehr an „Peter in der Fremde“, der vor dem Kreuzwege floschtig umlehrt und „unentzogen“ seinen bequemen Weg an warmen Ofen wieder einnimmt. Die Zeit der Kaminhoder und Wandelschilosophen aber ist genügend vorbei, so viel sollte die offiziöse Verpöchtung doch wenigstens aus dem neuen freimüthigen Programm gelernt haben.

Deutsches Reich.

\* Die Stellung des Herrn Reichskanzlers gegenüber der Sozialdemokratie im Allgemeinen und zu der Frage der Anwendung der Staatsgewalt gegen dieselbe erhellt aus nachstehenden Sätzen aus Neben, welche über den Gegenstand innerhalb der letzten vier Jahre gehalten sind und die wir in dieser Zusammenstellung einem von Dr. Schneidewitz verfaßten Buche: „Das politische System des Reichskanzlers Grafen von Caprivi“ entnehmen: „Die sozialdemokratische Frage ist die Frage, die für das Ende dieses Jahrhunderts, vielleicht für das Ende des nächsten Jahrhunderts, die entscheidende sein wird.“ „Die Sozialdemokratie ist zur Zeit die größte Gefahr im Reich.“ „Wir wollen in dieser Beziehung ein gutes Gewissen haben; wir wollen aber in der andern Richtung, wenn das Götter verhöte, es einem zu ernstlichen Dingen kommen sollte, eine starke Hand haben.“

„Ich habe den aufrichtigen Wunsch, das diese Frage auf friedlichem Wege gelöst werden möge; . . . ich würde aber glauben, daß die verbindlichen Regierungen, wenn sie nicht den Fall aus Augen verlieren, daß die friedliche organische Lösung unmöglich wird, ihrer Pflicht nicht genügen würden.“ „. . . kein Geis ergrünbaren, keine Maßregeln vorzuschlagen, die nicht von dem Standpunkte gerührt worden ist: wie wußt sie auf die sozialdemokratische Frage ein.“

„Die Staatsregierung ist sich ihres Rechtes und ihrer Pflicht, die Geheiß mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen, die Ordnung im Staate zu erhalten, den Besitz zu schützen, vollkommen bewußt. . . Wir wissen ganz genau, was unsere Schuldigkeit ist, und sind gewillt, alle der Regierung zu Gebote stehenden Maßnahmen kräftigstens anzuwenden, wenn wir, was Gott verhüten wolle, vor die Nothwendigkeit gestellt werden.“

„Sollte überhaupt ein Nothstand eintreten, daß die in sozialistischen Wärdern und Heden entwickelten Dinge ohne Berührung des Staates zur Ausführung kommen könnten? Wer solche Theorien vertritt, legt immer einen Kampf mit den bestehenden Verhältnissen voraus.“

Die „Verl. N. u. S. A. d. r.“ geben obige Sätze gleichfalls wieder und bemerken ihrerseits dazu:

„Daß der Herr Reichskanzler so gesprochen hat, ist notorisch, und daß er so denkt, ist bei einem erwachsenen General ohne Weiteres vorausgesetzt, zumal es bekannt ist, daß Fürst Bismarck im Februar 1890 dem Reichstag ausdrücklich empfahl, einen entsprechenden General an die Spitze des preussischen Ministeriums zu stellen, denn in irgendeinem Falle sich nicht wieder zuwenden wiederholen wie am 19. März 1848. Bei dieser Gelegenheit nannte Fürst Bismarck selbst den Namen des Generals v. Caprivi,

von dem er damals überzeugt war, daß er in ersten Situationen den Fuß fest beim Halten werde.

Aber die Ansichten des Herrn Reichskanzlers stehen doch in einem unlosbaren Widerspruch zu der Thatsache, daß in den vier Jahren seiner Amtsführung der Sozialdemokratie nicht nur die vor 1878 von die innegehaltenen Positionen wieder eingenommen worden sind, in denen sie fast numerisch fast bestiegt hat, sondern daß man ihr auch die Stellung einer ableidenden politischen Partei einräumte, auf deren Unterfertigung in wärdigen Fragen der Kaiser die Regierung wiederholt bestellte, so daß schließlich eine Situation sich herausbildete, in welcher die Sozialdemokratie der Regierung fast näher stand als die alten erhaltenden Elemente des Staates.

„Um dem Herrn Reichskanzler wird es jetzt sein, nicht nur in Worten, sondern mit der That und durch die politische Gesamthaltung der Regierung den Wärdern und Unflächtigen, welche auf diese Weise entstanden sind, ein entschiedenes Ende zu machen.“

„Ein großartiges militärisches Galadiner wird, wie wir erfahren, am 1. d. M. in der Kaiserlichen Hofkapelle in Neuen Palais stattfinden, daselbst ist auf nicht weniger als 346 Gebete berechnet. Die deutschen Landesfürsten, welche sämtlich zu der Feier geladen sind, werden, soweit sie an derselben teilnehmen, auch bei dem Dinner erscheinen, auch Königin Alexandra von Serbien nimmt an derselben Theil. Für die Unterfertiger, welche die Fahnen begleiten, wird im Stadtschloße zu Berlin festirt werden.“

\* Bekanntlich hat der beifüh Versammlung einer Subdivisionskommission der Preussischen Regierung, die dem Fürsten durch eine Subdivisionskommission zu bereiten, daß er eine Geldsumme für eine milde Stiftung veranlasste, die dem Fürsten an seinem achtzigsten Geburtstag, dem 1. April des kommenden Jahres, überreicht werden soll. Bei dieser Gelegenheit machten wir kürzlich einmal wieder die Bemerkung, daß über die, wo dem Fürsten Bismarck etwas anhängen ist, die „Nitrantmontane“ und „Winkelpresse“ an einem und Gemeintheil der Geringfügigkeit die politischen und sozialdemokratischen Blätter niedrigerer Sorte womöglich noch zu überbieten strebt. So leitete sich das Haberborner „Volkblatt“ folgende Erbärmlichkeit:

„Die Offiziere sind, wie man sieht, sehr vortheilhaft, sie übergeben dem Fürsten Bismarck das Geld nicht zu bedingten Verwendungen, sondern bestimmen selbst seinen Zweck. Die Gründung hat eben gefehlt, daß es beabsichtigt ist, dem Fürsten Bismarck Geld zu übergeben, ohne ihm zu sagen, daß er es nicht in seine eigene Tasche stecken mag.“

Es widerstrebt uns im Allgemeinen, Wärdern dieser Gattung Beachtung zu schenken, aber eine solche gegen die besten Gefühle des deutschen Volkes gerichtet lebende Schamlosigkeit muß denn doch einmal gegnend gerandmarkt werden.

\* Eine kaum glaubliche Nachfrist bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“. Nach derselben soll der Inhaber eines Berliner Lager-Unternehmens die Kaufleute kleiner Städte dadurch sich sehrpflichtig zu machen suchen, daß er sich für das Verpflegen an dem betreffenden Ort während einer bestimmten Reihe von Jahren sein Varenhaus zu errichten, eine bestimmte Summe zahlen läßt. So haben kürzlich die Kaufleute der Stadt Pönn 6000 Mark geopfert, um von ihm das Verpflegen zu erreichen, daß er innerhalb sechs Jahren in Pönn kein Geschäft eröffnen werde. — Diese Nachfrist klingt so ungeheuerlich, daß wir dem citteren Blatte die volle Verantwortlichkeit für dieselbe überlassen müßten.

\* Wir haben bereits in unserer gestrigen Morgenausgabe des neuesten Urtheils in Preßprozeß, den demselben die Gruppe der Angeklagten in Preßprozeß eine „Schägesnis-

(Manuskript verboten.)

Amerikanische Manövertage.

Von Georg Edward (Chicago).

(Schluß.)

II. Das Lager der Truppen bestand sich direkt am Ufer des Michigansees, südlich von der sehr aristokratischen reizenden Stadt Casson. Einquartierung von Militär ist schon durch die Verfassung der Union so gut verboten, und so leben die Soldaten oft monatelang in ihren Zelten, ohne in ein richtiges Bett zu kommen, schlafen auf dem sandigen Erdboden und kommen, da die Nächte in America meistens sehr kühl und feucht sind, fast nie aus den Kleibern heraus. Etwas gute englische Weiden vom Camp entfernt, im Westen der Stadt, lag der Manöverplatz, auf dem schon ein paar Stunden vor Anfang der Uebungstunden die Zuschauer nach Hunderttausenden zusammenströmten. Man sah es auf den ersten Blick: das Manöver war weit mehr für die Schaulust des Publikums als für den Nutzen des Militärs berechnet. Erträge auf Erträge dampften von Chicago heran, zu Fuß und zu Pferd, auf Wagen und Wägelchen kramte die Menge herbei und bald war der etwa 32 Ader große Platz von einer Mauer von Fährwerken, Reitern und Neugierigen aller Art umgeben. Vereitete Reiten bildeten eine Kette um das für das Manöver auszuführende Terrain: eine überaus schwierige Arbeit, da das Publikum von dem diamantengeschmückten Lady bis zum tabakkauenden Landstreicher seinen Spott mit dem verhältnismäßig sehr höflichen Soldaten trieb. Später kam diesen, als der Uebermut der Zuschauer das Menschennüßliche erreicht hatte, ein Major zu Hilfe — man beachte wohl: ein Major. Aber er wurde ebenfalls ausgelacht, wie vor ihm jene Untergebenen. Eine richtige Tröbne mit dem Generalmajor der Union geschickt, war auf der Spitze des Platzes errichtet, auf der man für 25 Cents einen Hutten und lebensgefährlichen Sitz ersehen konnte, und nach dieser Tröbne hin konzentrierten sich die Bewegungen des Militärs. Ferner gab es Verkaufsstände aller Art, wo

man sich an Geförrenen, Früchten, Sodawasser, Rauguami — ein gültiges Schickel bewahre Europa davor! — und allerhand Süßigkeiten göttlich thun konnte: nur ein anständiges Glas Bier war auf zehn Meilen im Umkreise nicht aufzutreiben, denn Conston ist eine Stadt der Wasserapotheke und Temperenzler. Das Manöver findet übrigens nicht etwa am frühen Morgen statt, sondern zu einer für das Publikum sehr bequemen Zeit: am Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr. Man hat zuerst den Eindruck, als solle hier ein Fieberrennen vor sich gehen oder vielleicht eine Circusvorstellung unter freiem Himmel. Endlich erhebt General Miles, in dunkler, sehr einfacher Uniform, umgeben von seinem meist aus Civilpersonen bestehender Geschlechts bestehendem Stab. Er reitet einen hübschen Apfelschimmel, raucht eine Cigarre, er trägt alle Waffen, und nur die gelbgoldenen Streifen seiner Schärade untercheiden ihn wenig von seinen Begleitern. Bald vernimmt man das Geschmetter einzelner Trompeten, und die Truppen ziehen auf. Die Aufstellung geht tadellos vor sich, jedes Kommando ist ein Trompetenruf, und dazu erhält der Trompeter von dem jeweiligen Kleintanten, dem er befehligt auf den Fersen sein muß, den Befehl. Eine etwas umständliche Art, wird man denken, aber „wärdig“, „Recht“ und „Einsam“, „Balk“, „Müßigen“ und wie es kommandos alle heißen mögen, alles das gelangt zu Ohren der Kompanie erst durch den Mund der Trompeter. Auf Solgfertigkeit der Ausführung und auf Strammheit der Haltung wird kein allzu großes Gewicht gelegt: der Soldat soll einfach den Befehl, den er erhält, ausführen; wie er ihn ausführt, das ist seine Sache.

Im Ganzen 1800 Mann stehen alle die Nordseite des genau rechteckigen Manöverfeldes entlang. Was zuerst an ihnen auffällt, ist die vollständige Gleichheit der Uniformierung. Ob Infanterie, Kavallerie oder Artillerie, alle tragen sie dieselben dunkelblauen Jacken, dieselben etwas hellere Hosen, dieselben zerfärbten, nicht allzu breiten Schlappe, alle haben sie den mit Patronen gefüllten Gürtel um die Hüften geschnallt, und nur die hohen Stiefel der Reiterei unterscheiden sich von den Gamaschen der Infanterie. Schwärze, blühende Köpfe, Aufschläge und Streifen kommen bei den Gemeinen überhaupt nicht

vor, sind aber, und zwar in weißer und gelber Farbe, um so häufiger bei den Offizieren, deren Uniform sie zwar kein glänzendes, aber doch ein malerisches Aussehen verleihen. Die Soldaten selbst machen einen etwas wilden und rauhen Eindruck, und wenn man jemals den Wärdern New-Mexicos oder den Soldatären Kaliforniens begegnet ist, wird man sich nicht bei dem Anblick der amerikanischen Bundesoldaten sehr schnell erinnern. Auch sie sind vornehm, trockne Gesellen, die im fortgesetzten Kampfe mit den Indianern das Leben geringachten lernten und die mit allen Gefahren eines abenteuerlichen Lebens fern von der Zivilisation vertraut sind.

Wärdern sämtliche Kompanien in Gefechtsordnung aufgestellt — um die Kräfte für den bevorstehenden Kampf zu sparen hat sich ein Theil von ihnen häuslich auf den Boden nieder gelassen — des Kommandos vom Wärdern harrend, schmärzt eine Schwadron Kavallerie aus, um die Stellung des Feindes zu erforchen. Das Manöverfeld, über das sie in aufgeregten Reihen hintraben, ist so flach und eben wie ein Tanzboden: richtiges Prärieeland, an dessen südlichen Ende ein paar vermauerte Bäume und niederes Strauchwerk den Anblick bilden. Von Wärdern dagegen führt eine unbedeutende Erhöhung zu einem dunklen Wald, und der Feind, der sich für das Manöver einstellt während des ganzen Gefechtes unsichtbar bleibt, konnte sich eigentlich für eine vollständig sichere Stellung kaum etwas Günstigeres als diesen Wald wärdigen. Hier war er gebedt gegen die Angriffe der Infanterie, hier konnte er alle Bewegungen seines Gegners beobachten, und hier waren ihm sogar die Augen der Soldat-Kanonen völlig ungenügend, da er sich zwischen diesen Urwaldbäumen auf erhöhten Standpunkten befand, während die Artillerie in der flachen Ebene Stellung nehmen mußte, das es auf zehn Meilen im Umkreise keine einzige Erhöhung gab. Aber wer kann die Pläne eines unsichtbaren Feindes erröndern? Thatsache ist, daß dieser die richtige Unflüchtigkeit beging, die sichere Stellung am Waldrand links liegen zu lassen und sich hinter den paar dürftigen Sträucher und Bäumen im Süden des Schlachtfeldes zu verziehen. Dort ist er auch vertrieben geblieben während des ganzen Gefechts und seine Unvorsichtigkeit hat sich





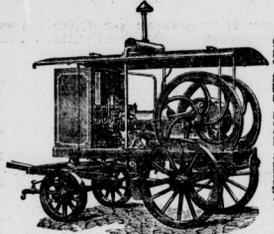
# Hille's Gas- und Petroleum-Motoren

besten, wirklich brauchbaren Motoren

für Gewerbe und Landwirtschaft.  
Unerreicht in Einfachheit, reichlicher Kraftleistung und geringstem Gas- und Öl-Verbrauch.  
Zuverlässig, ausserordentlich leicht zu bedienen.

Hille's Petroleum-Motoren  
erhielten bei der wissenschaftlichen Hauptprüfung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im Juni 1894 unter 28 concurrendem Motoren den **ersten Preis**. [3480]

Mehr als 2500 Motoren  
von 1-50 Pferdestärken bereits geliefert.  
Vertreter: Schmidt & Spiegel, Halle a. S.,  
Magdeburgerstrasse 59.



In unserer Fabrik haben wir als Betriebsmaschine einen Petroleum-Motor aufgestellt, und steht es Reflektanten frei, sich denselben während der Arbeitszeit im Betrieb anzusehen.

P. P.  
Meine Annahme-Stelle für Speditions-Aufträge  
befindet sich nicht mehr Harz Nr. 16, sondern  
**Albrechtstr. 46** (Bekhaus der  
Geiststrasse)  
bei Herrn **Karl Pritschow,**  
Buchdruckerei und Papierhandlung. Fernspr. 795.  
3797] **G. Vester.**

Fernsprecher 705. Begründet 1850.  
**W. Tornau**  
Rüchsenmacher, Leipzigerstrasse 88.  
Wegen Neubau meines Grundstückes [3819]  
**Ausverkauf sämtlicher Artikel**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anerkannt vorzüglichste  
**Hambg. junge Gänse, Pfd. 70 Pf.**  
**Enten 2,60 bis 3 Mk. p. Stück.**  
Junge Waldhasen, Krammetsvögel.  
Alle Sorten [3820]  
**feinsten Tafelaufschnitt.**  
Ungar. u. Ital. Weintrauben,  
Görzer Maronen, Tyroler Obst,  
Teltower Rübchen, neue Istrianer  
u. Paranüsse.  
ff. täglich frisch geröstete Java-Kaffees,  
à Pfd. 1,60, 1,70 u. 1,80 Pf.  
**Beste Süssrahm-Tafelbutter,**  
1/2 Pfd.-Stück 65 Pf.  
Allein-Verkauf der Centralmolkerei Dederstedt.

**Tottel & Broskowski**  
Delicatess.- u. Wein-Grosshandl. I. Rang.  
Fernspr. 193, Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 28,

Gr. Steinstr. Nr. 12. **Herm. Oetting** Bazar für Herren.  
Anfertigung feinerer  
**Herren-Garderobe nach Maass.**  
Reinste, höchst geschmackvolle Stoffe für Herbst und Winter zu  
**Paletots, Anzügen u. Bekleidern.**  
**Frack- und Gesellschafts-Anzüge.** [3485]  
Modernere Zuschnitt. — Sehr mäßige Preise.

## Stadt-Theater.

Freitag, den 12. October 1894.  
20. Vorfüllg. — 19. Abnom.-Vorfüllg.  
Farbe blau. Anfang 7 1/2 Uhr.

Gastspiel  
des Herzoglich sächsischen Hofopernsängers  
**Julius Matien.**

**Der Barbier von Sevilla.**  
Komische Oper in 2 Akten von  
Joachim Hoffm.

Sonnabend, den 13. Octbr. 1894.  
21. Vorfüllg. — 20. Abnom.-Vorfüllg.  
Farbe gelb. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Seinath.**  
Schauspiel in 4 Akten von Hermann  
Sudermann.

Personen:  
Schwarze Oberflüchten: a. D.  
Magda.) seine Kinder A. Schneider.  
Marie, 1 aus erster Ehe A. Schneider.  
Auguste u. Wendeluff, A. Schneider.  
seine zweite Frau. S. Orla.  
Franziska v. Wendeluff, S. Orla.  
deren Schwester A. Orla.  
Mar. von Wendeluff, G. Ködler.  
Leutnant, beider Neffe G. Ködler.  
Hoffendings, Barter zu St. Maria. A. Schumacher.  
Dr. v. Keller, Regierungs- R. Minde.  
Prof. Beckmann, pensionirter Oberlehrer. G. Conradi.  
v. Albes, Generalmajor a. D. Fr. Küßhaber.  
Jean v. Albes C. Kreuzer.  
Hau-Landgerichtsdirektor G. Ullrich.  
Frau Schumann. M. Mohrmann.  
Therese, Dienstmädchen. G. Sobieska.  
bei Schwärze. G. Sobieska.  
Titel der Handlung: Eine Provinzial-  
hauswirtschaft.  
Zeit: Gegenwart.  
Nach dem 2. Akt Pause.  
Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 14. October 1894.  
4. Fremden-Vorfüllg. Salbe Preise.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Frauenkampf.**  
Lustspiel in 3 Aufzügen nach Entwürfen  
von Uffers.

**Walzer:** angeführt von Marietta  
Caprano, Bertha Gerander und den  
Damen des Corps de Ballet.  
Zum Schluss:  
**Wiltairfromm.**  
Genrebild in einem Aufzuge von  
G. v. Meyer u. C. v. Trotha.

Sonntag, den 14. October 1894.  
22. Vorfüllg. — 21. Abnom.-Vorfüllg.  
Farbe weiss. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Tannhäuser**  
und der Sängerkrieg auf der  
Warburg.

Große romantische Oper 3 Aufzügen von  
H. Wagner.

Zu Vorbereitung:  
**Madame Sans-Gêne.**  
Lustspiel in 4 Akten von  
Victor Sardou.

**Wohltäter der Menschheit.**  
Schauspiel in 3 Akten von Felix  
Philippi.

**Ernst Heinicke's**  
**Leihbibliothek**

Oberer Schulstr., neben Café Monopol,  
ist täglich geöffnet von Morgens 1/2 bis  
Abends 8 Uhr.  
Sonnab. bis 2 Uhr Nachmittags.

## Obst-Ausstellung

des landwirthschaftlichen Central-Vereins  
für die Provinz Sachsen etc.  
in den Gartenräumen des „Wintergarten.“  
Täglich geöffnet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.  
Eintrittspreis: 25 Pf.  
Sonntag Nachmittag bei günstigem Wetter  
von 2 bis 6 Uhr  
**Grosses Concert**  
ausgeführt von der Halleschen Stadt- und  
Theater-Kapelle. [3803]

## Carl Koch'sche Pfannkuchen u. Kartoffelkringel.



Um vielfachen Wünschen meiner  
berechnen Kunden entgegen-  
kommen, habe mich entschlossen,  
mit der Fabrikation meiner rühm-  
lichst bekannten Specialität be-  
reits am 13. huj. zu beginnen.  
Ich empfehle daher vom Sonn-  
abend früh 7 Uhr an täglich frisch  
Pfannkuchen und Kartoffel-  
kringel mit Vanillequark, wunder-  
bar schmeckend.  
**Schlechten Streifenkuchen,  
Berliner Napfzuden,**  
die feinsten Gebäcke, welche über-  
haupt existiren,  
feinsten geriebeneu **Pfannkuchen**  
mit Vanillequark,  
feinsten geriebeneu **Apfelkuchen,**  
**Matzkuchen** nach Art der  
Preßner Zubereitung,  
**Biscuit, Chocolate- und Man-  
delzweiback,** sowie eine große  
Auswahl geschmackvoller Gebäcke.  
**Carl Koch,**  
Herrenstrasse 1.  
Fernsprecher 531.

## Kaiser-Säle.

Parterre-Saal.  
Sonnabend, den 13. und Sonntag, den 14. October 1894:  
**Cunningham-Dockstader's**  
**San Francisco Minstrels.**  
Farbige Sänger- und Tänzer-Gesellschaft. [3816]  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Entre 50 k. Refero. Platz 75 k  
**Sonntag: 2 Vorstellungen.**  
4 1/2 Uhr und 8 Uhr.

## Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 5, [3810]  
empfehl  
täglich frische pa. holl. Austern, frische kegel. Hummer,  
Fasanen, Rebhühner, Krammetsvögel, Lerchen, französische  
Poularden, Puten, Poulets, Vierländer Gänse und Enten,  
neue Strassburger Gänseleberpasteten, Strassburger Gänseleber-  
wurst, Rügenwälder Gänsebrat, geräuch. Aale, Spargeln,  
Bücklinge, Pfundern, alle feineren Wurst- u. Fleischwaren,  
echte Frankfurter und Braunschweiger Würstchen, Ananas,  
Pflirsche, süsse Ital. Trauben, Tomaten, neue Zeller-, Cocos-  
und Paranüsse, neue Traubenrosinen, Prünzeln, Maronen,  
Teltower Rübchen, A. Sauerkraut, Opporto-Zwiebeln.

## National-Theater

Walhalla-Theater.  
Direction: Richard Hubert.  
**Neuer Spielplan!**  
Die **Max Franklin Truppe,**  
Erlä. Parterre-Gesellschaft. **Brothers**  
**Hermann und Bruno** mit ihren  
dramatischen Spielen. — **Messrs. Griff**  
**ith und Reade,** Concertisten am  
schwebenden Trapez. — Die Geschwister  
**Albert und Dora Popper** mit  
ihrer Operetten-Parodie „Der Natterfänger  
von Hameln.“ — **Fraulein Editha de**  
**Thouard, Soliman-Soubrette.** — Das  
**Rheingold-Trio, humoristisches Ges**  
**fangs-Terzett.** [3281]

**Prof. J. B. Schalkenbach's**  
elektrisches Piano-Orchester. (Auf  
allseitigen Wunsch für kurze Zeit weiter  
verpflichtet).  
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Das größte wohlklingende Frühstücks-  
gebäck, vom Brod liefert  
**Karl Koch,** Herrenstrasse 1.  
[3802]

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Schomburg, Halle a. S.**  
Specialarzt für **Hautkrankheiten.**  
[3808]

Halle'sche Lokalnachrichten vom 12. Oktober.

Der Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Abende werden länger und immer mehr... Die Abende werden länger und immer mehr, im Sommer mischaft die Fremden, die Hauslampe, tritt wieder ein in ihr Recht...

Zielplan des Stadttheaters zu Halle a. S. von Sonntag, den 14. Oktober, bis einschließlich Sonntag, den 20. Oktober...

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Felix Wittke's neuestes Schauspiel 'Wohltäter der Menschheit' geht am nächsten Montage in folgender Besetzung...

Das Nationaltheater in der Gießstraße bleibt, wie wir schon früher berichtet haben, heute, Freitag, Abend geschlossen...

Der Landtagsbeschluss. Die hiesigen Liberalen Mitglieder-Übersicht können es sich natürlich nicht versagen, zu der bevorstehenden Landtagsversammlung in unserem Wahlkreise einen eigenen Kandidaten aufzustellen...

Der Oberstadts-Feuerwehrgesellschaft. Die hiesigen Liberalen Mitglieder-Übersicht können es sich natürlich nicht versagen, zu der bevorstehenden Landtagsversammlung in unserem Wahlkreise einen eigenen Kandidaten aufzustellen...

Der Verzicht eines Verhaftungsbeschlusses auf dem sogenannten Straßenberg zwischen Gießstraße und dem Al. Landgericht... Der Verzicht eines Verhaftungsbeschlusses auf dem sogenannten Straßenberg zwischen Gießstraße und dem Al. Landgericht...

volle Vorlesungen konnte wohl kaum ein geeigneteres Plätzchen ausgemittelt werden, denn neben eventuellem Schutze gegen die Witterung geniesst man von hier aus einen recht anmutigen Blick auf das Schloß, sowohl hinsichtlich der Beschaffenheit, als auch andererseits nach der vorzüglichen Aussicht, dem Schloß, dem Weinberg u. s. w. Es ist nicht zu verkennen, daß die äußere Ausgestaltung für die von dem Wasser aus gesehenen geritzten Tafeln und stellen Abhänge ein passender Schmuck ist...

Unfallskizzen. In der Saale-Donnerstagsfahrt an der Königsstraße verunglückte gestern Abend der Kesselführer Böhm von hier. Während derselben an einer am Abende befestigten Eisenplatte im Gewicht von gegen 10 Ctr. harrte, löste sich plötzlich die schwere Last aus ihrer Halterung und fiel gegen Böhm...

Mordprozess Westheim. (Mierter Verhandlungstag.) Der Halle a. S., 12. Okt. 1894. Die Verhandlungen können auch heute noch nicht zu Ende geführt werden. Dem Vernehmen nach werden die Tage Sonnabend und Montag noch in Anspruch genommen werden...

wurde sofort vernommen und befragt, es seien am letzten Mittwoch zwei Männer vor ihm auf der Straße gegangen, von denen der Eine gesagt, 'das ist Westheim nicht allein gewesen, das ist ein gewisser Karl Westheim, der 'Rodeger', Beuge hatte die beiden Männer, erhielt aber von dem größeren einen Schlag und beide liefen fort. Der Gemante soll geladen werden. Der Angeklagte will H. zwar kennen, aber keinen Westheim mit ihm gehabt haben.

Der Zeuge Friedrich W. ist diejenige Zeugin, welche am Abend des 9. Juni gegen 10 Uhr letzte Stimmen vom Eisenbahnbaum her gehört habe, nachdem die Stunde 20-30 Minuten lang laut geblüht. Die Tochter, welche dreimal draußen gewesen, hatte ganz deutlich zwei weitere Stimmen vernommen vom Eisenbahnbaum her.

Der Zeuge W. ist diejenige Zeugin, welche am Abend des 9. Juni gegen 10 Uhr letzte Stimmen vom Eisenbahnbaum her gehört habe, nachdem die Stunde 20-30 Minuten lang laut geblüht. Die Tochter, welche dreimal draußen gewesen, hatte ganz deutlich zwei weitere Stimmen vernommen vom Eisenbahnbaum her.

Der Zeuge W. ist diejenige Zeugin, welche am Abend des 9. Juni gegen 10 Uhr letzte Stimmen vom Eisenbahnbaum her gehört habe, nachdem die Stunde 20-30 Minuten lang laut geblüht. Die Tochter, welche dreimal draußen gewesen, hatte ganz deutlich zwei weitere Stimmen vernommen vom Eisenbahnbaum her.

Der Zeuge W. ist diejenige Zeugin, welche am Abend des 9. Juni gegen 10 Uhr letzte Stimmen vom Eisenbahnbaum her gehört habe, nachdem die Stunde 20-30 Minuten lang laut geblüht. Die Tochter, welche dreimal draußen gewesen, hatte ganz deutlich zwei weitere Stimmen vernommen vom Eisenbahnbaum her.

Nach der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...

Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung... Die Redakteur unserer Original-Nachrichten ist nur mit besonderer Genehmigung...







# Meininger 1 Mark-Loose

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra), sind zu beziehen von der

sind in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

5000 Gewinne, Haupttreffer

50000 Mk.

Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzingen in Meiningen.

## Bekanntmachung.

Die Menage-Commission des IV. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 94 verleiht für das Wirtschaftsjahr 1894/95 die in der Truppen-Menage zum Verbrauch kommenden Waaren an Kartoffeln, Fleisch, Kaffee, Reis, Gemüse etc. im Wege öffentlichen Submissions-Verfahrens.  
Die einlässigen Bedingungen hierfür können auf dem Bahnhofs-Dienstzimmer des Bataillons (Schickhaus-Strasse) täglich bis zum 15. Oktober 1894 in der Zeit von 9-11 Uhr Vormittags eingesehen werden.  
Etwasige Reklamationen haben ihre Unterbietungen bis zum 15. Oktober 1894 auf dem genannten Dienstzimmer einzubringen. [3807]

Menage-Commission des IV. Bataillons Inf.-Regts. Nr. 94.

## Die sechste ordentliche Generalversammlung

### Hildebrandschen Mühlenwerke,

Actien-Gesellschaft zu Böhlberg,

findet am Freitag, den 2. November cr., Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr in Halle a. S. im „Hôtel zur Stadt Hamburg“ statt.

#### Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der Bilanz, sowie des vom Vorstande erstatteten Geschäftsberichts für das Jahr 1893/94. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Feststellung der Dividende.
3. Ertheilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrath.
4. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle von zwei Ausscheidenden.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach § 24 des Statuts diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Action bei der **Gesellschaftskasse** in Böhlberg, oder dem **Halleschen Bankverein** in Kaulisch, **Knauff & Co.** in Halle a. S., oder **Herrn Hardy & Co.** in Berlin bis einschließlich des dritten Werktages vor der General-Versammlung während der üblichen Geschäftsstunden unter Beifügung eines doppelten Nummernverzeichnisses hinterlegt haben. Formulare hierzu sind bei den obigen Anmeldestellen erhältlich.

Böhlberg, den 9. Oktober 1894. [3806]

### Der Aufsichtsrath.

Böttcher, Vorsitzender.

## Rothe & Lotterie.

Ziehung am 21. 25. und 28. dieses Monats. Gewinne baar: Mk. 50 000 — 20 000 — 15 000 etc. Originalallose à 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfg.

J. Rosenberg, Berlin S., Kommandantenstrasse 51. [3756]

## Welt-Uhr.

Ausgestellt heute und folgende Tage nur auf kurze Zeit [3722]

Leipzigerstraße 71, I. Etage.

### Die größte Kunstuhr der Welt.

Täglich mit dem Glöckchen Morgens 11, 12, Mittags 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr Abends **Opernvorführung**.  
Entree: Erwachsene I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg. Kinder die Hälfte.

## Hessische Butterhandlung.

Den geehrten Hausfrauen zur Nachricht, daß ich durch günstigen **Abchluss** in der Lage bin, eine ganz vorzügliche [3794]

### Süßrahmbutter

zum Preise von Mk. 1.20 Pfg. p. Pfund verkaufen zu können. Die Butter stammt aus den besten und besten Molkereien Hessens und wird solche Butter von so vorzüglicher Qualität zu so geringem Preise hier am Platze anderweitig nicht verkauft und empfiehlt ich dieselbe sowohl als auch hochf. hessische u. thüring. Tischbutter p. Stück mit 55 Pfg. Gutsbutter. "Kochbutter" p. Pfund mit 85-90 Pfg. "50" unter Garantie für reine Butterbutter.

Täglich Eingang frischer Landeler. [3795]

### Georg Holtzhausen,

Leipzigerstraße 1.

Täglich frische Ia. fette Holland. Austern, Helgoländer Hummer, lebend und gekocht.

Prima Astrachan-Caviar, geräuch. Rheinlachs,

Neue Strassburger Gänseleberpasteten,

Rügenwalder Gänsebrüste,

Strassburger Gänselebertrüffelwurst,

Gek. Prager Delikatess-Schinken, Zunge, Rauchfleisch,

Kalbs- und Zungenroulade, Malakoff, gef. Schweinskopf,

Galatine v. Kanarieneis, Zunge und Geflügel, Fleischkäse,

Delikatesssalze, Ital. und Russ. Salat in Gelée,

Junge Hähnchen, Aal, Hummer und Lachs in Gelée,

Krabben und Delikatesserlinge in Gelée,

Fleisch-Gelée in Wein eingekocht,

Vorzügliche Mummernajonaise und Remouladensauce,

Sogg-Pastetchen

fr. engl. Roastbeef und Kalbsbraten in nur bester Qualität empfehlen [3795]

## Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Für den Inlandtheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), (Leipzigerstraße 87)

**Kupfertrüffel Ia. blaues**  
p. Pfd. 25 S. bei 1/2 Ctr. 22 S.  
**Georg Zelsing,**  
Gr. Ulrichstr. 63, a. Kleinmieden,  
Merseburger u. Königsr.-Gde.

Auf Rittergut Dieckau sind größere Mengen feiner

## Tafelbirnen

abzulassen. Zu erfragen beim Obstgärtner. [3796]

**Cacao van Houten**  
1/2 Pfd. Dole 2.80, 1/2 Dole 8.25 Mk.  
leere Büchsen nehme zurück.  
**Georg Zelsing's Drogerien,**  
Gr. Ulrichstr. 61 a. d. Kleinmieden, u.  
Merseburger u. Königsr.-Gde.

## An- u. Verkäufe.

### Gasthof-Verkauf.

Umstände halber bin ich gezwungen, meinen in einem großen Orte in der Nähe der Stadt und an gangbarer Straße gelegenen **Gasthof** mit **Schlammern, Fremdenzimmer, Vereinszimmer, 300 St. feinsten, Speisefaal und Tanzsaal** sowie schönem **Garten** u. 4 Morgen Feld (königlicher Boden, direkt am Garten gelegen, zu verkaufen; auch ist Scheune u. Stallung dabei u. das Wohnhaus erst mehr erbaut u. enthält schöne Keller. Der **Gasthof** kann sofort übernommen werden. Kaufpreis 30 000 Mk. Abzahlung die Hälfte. Kaufinteressenten möglichenfalls wenden an Herrn **Böttcher** in Ziegenhalsstraße 57. [3811]

### Kartoffeln.

Gelunde **Speisekartoffeln** in neuen Caffe gekauft. Erhalten unter **Z 3809** in der Exped. d. Hg. niedezulegen. [3809]

### Zinshaus

mit guter Wärderei in flottem Betriebe in einem lebhaften Industrieort in Sachsen gelegen ist wegen Krankheit des Inhabers zu **Z 3809** Mk. Anzahl sofort billig zu verk. Off. unter **Z 3805** an die Exped. d. Hg. erbeten.

### Ein langer Eihungstisch

für 12-15 Personen, sowie 12 Stühle werden zu kaufen gesucht. Angebote unter **Z 3790** an die Exped. d. Hg. erb.

## Diverses.

### Eine dänische Dogge

entlaufen. Näheres in der Expedition der Halle'schen Zeitung. [3822]

### Zür Zuckerrfabriken

entf. Privat-Niederlagen unter neuem. Mitverhältnis in meinen groß. Speicherräumen (üb. 100.000 Ctr.) an den Wohnen mit Schienenverbindung und an der Schiffahrt eigene Schiffsflotte. Expedition. Verlobung etc. billig. [387] August Mann, Halle a. S.

### Hotel u. Restauration

## „Kaiserhof“

Reifstr. 132, Ecke der Klummenthalstraße, empfiehlt

### guten kräftigen Mittagstisch

im Monats-Abonnement drei Gänge zu 75 S von 1/12-2 Uhr. Gegebenst **Schulz**.

### Gasthof „Brennliche Krone“

Trotha, Sonnabend, d. 13. d. Mis: Schlachtefest.

Frei 9 Uhr Wellfleisch, Abends bis 2 Uhr und Nacht, wozu ergeben ist ein **franz. Brödel**.

### Jahn'scher Turnverein.

Mittwoch u. Sonnabend Abends 9-10 $\frac{1}{2}$  Uhr **Uebungsstunden** in der hiesigen Turnhalle am Nikolaj. Der Vorstand.

### Turnverein Urania.

Mittwoch und Sonnabend von 8-9 Uhr **Turnübung** für Mitglieder u. Jüglinge. Der Vorstand.



Von Sonnabend, den 13. d. Mis ab sieben in großer Anzahl **Ardenner und Dänische Pferde** zum Verkauf. [3785] **Gebr. Strehl,** Merseburg.

## Rothe Kreuz-Loose

à 3 Mark.

Hauptgewinne:  
**50 000 Mark 20 000 Mark**  
**15 000 Mk. 10 000 Mk. 5 000 Mk.**  
**3 000 M. 2 à 2 000 M. 5 à 1 000 M.**

**Ziehung** bereits am **24.-26. Oktober.**

Sofort ohne Abzug zahlbar.

Günstigste Gewinnchancen! Auf 2 Loose bereits 1 Treffer.

Loose à 3 Mark zur letzten **Rothen Kreuz-Lotterie** empfehlen **Lud. Müller & Co.,** in Berlin, Schlossplatz 7 und in Hamburg, in Nürnberg, in München und Schwerin. Hier zu haben bei allen Loosverkaufsstellen.

**J. ZOEBISCH, Halle a. S.**

Papier-Abzahlung Kontor-Büchsen

fertig als langjährige Spezialität.

vollständig flach aufschlagende Geschäftsbücher

fernsprecher Nr. 346. gr. Steinstrasse 82

**RUDOLF MOSSE**

Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr. Fernsprecher 151.

**Bauplätze** im Süden, an bereits ausgebauten Straßen, in Theilen von 300-4000 q. Mtr. zu verkaufen. Angebote unter **K. H. 8694** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.** [3814]

**Offene und gesuchte Stellen.**

Gesucht werden: Landarbeiter, Feldbediente und Kutscher nach dem Lande, Drehmengen, led. Kuhfütterer, Haus- und Viehmädchen.

Zielen suchen: Jg. Mädchen vom Lande will die Landwirtschaft, externen, Landwirtschaftlerinnen, Hauswirtschafterinnen, Hausmädchen u. bürgel. Kochen, Hofmeister, Hausdiener, Gärtner, Tagelöhnerfamilien. [3801]

**Arbeits-Nachweis** des Vereins für Volkswohlf. (Rother Thurm).

**Erprobener Mathematiklehrer** gesucht. Off. m. Preisang. u. **Z 3821** an die Exped. d. Hg. [3821]

**Berwalter,** Landm., akad. gebildet, 26 J. alt, mit Mühlbauvertraut, sucht, gest. auf gute Bezahlung über 7 jährige Praxis, für sofort oder später Stellung als Berwalter. Off. unter **Z 3771** a. d. Exped. d. Hg. erb.

**Junger Commis** zum sofortigen Eintritt für mein Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft gesucht. **Julius Moske, Weitz a. S.**

**Mechaniker,** solid und tüchtig, s. sof. Eintritt gesucht. **Herrn Kiehl, Alte Promenade 14.**

**Bau-Chlosser** sucht **Albert Herz,** Forststr. 22. Einem tüchtigen **Klempnergehilfen** sucht **W. Krahl,** Penzlinstr. 38.

**Ein tüchtiger Barbiergehilfe** wird sofort gesucht. **Giebichenstein, Burgstraße 12 a.**

**Chyrlische Aufwartung** gesucht **Moritzwinger 14, p.**